



## Bronze für Freiburg

Christian Sauter, künstlerischer Leiter des Ensembles „Lux – Theater des Moments“, hat beim Kölner Improtheaterfestival Bronze gewonnen und darf sich nun drittbesten deutscher Improvisationsschauspieler nennen. Die nächste Herausforderung stellt sich für ihn und sein Ensemble beim Theatersport-Länderspiel Schweiz gegen Deutschland am 21. April in Liechtenstein. (chilli)

## Für Nachwuchsmusiker, part one

Anlässlich ihres 25. Geburtstages spendieren die Jazz & Rock Schulen Freiburg ein einjähriges Stipendium für die Ausbildung zum Profimusiker am International Music College Freiburg im Wert von 5000 Euro. Die dreijährige Ausbildung ist praxisnah, staatlich anerkannt und Bafög-gefördert. Bewerbungsschluss ist der 1. Juni, unter [www.imcf.org](http://www.imcf.org) gibt es weitere Infos und Bewerbungsunterlagen. (chilli)

## Umwelt schützen – Zukunft sichern

Unter diesem Motto steht der Bürgerpreis 2009, die Sparkasseninitiative für ehrenamtliches Bürgerengagement. Horst Kary, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau, rechnet mit ganz besonders vielen Bewerbungen zu diesem Thema. Der Wettbewerb ist in den Kategorien Junior (bis 21 Jahre), Alltagshelden und Lebenswerk mit jeweils 1500 Euro dotiert. Bis 31. Mai sind Bewerbungen von Gruppen und Einzelpersonen möglich. Unterlagen gibt es beim Projektbetreuer Thomas Walz (0761/2151447) sowie in den Sparkassenfilialen. (chilli)

## Für Nachwuchsmusiker, part two

Junge Musiker, die von der Erfahrung älterer Bands profitieren möchten, können sich kostenlos am Multicore-Band-Paten(t) beteiligen. Die Patenbands begleiten den rockenden Nachwuchs das Jahr über und als Abschluss gibt es ein gemeinsames Konzert im Jazzhaus. Interessierte Bands können sich bis 8. Mai unter [band-patent@multicore-freiburg.de](mailto:band-patent@multicore-freiburg.de) melden. (chilli)

# „Auf der Bühne

## MICHAEL MITTERMEIER IM CHILLI-INTERVIEW

**E**r ist seit über 20 Jahren auf Tour und gilt als Miterfinder der deutschen Stand-Up-Comedy: Michael Mittermeier, von seinen Kollegen auch ehrfurchtsvoll „Godfather of Comedy“ genannt. Am 25. und 26. Mai macht der gebürtige Bayer mit seinem aktuellen Programm „Safari“ in Freiburg Station. chilli-Autor Kai Hockenjos hat sich zuvor mit dem 43-jährigen Comedystar unterhalten, der darum bat, gedruckt zu werden, und der auch sonst kein Blatt vor den Mund nahm.

**chilli:** Es war eigentlich der große Bono von U2, der dich entdeckt hat, oder wie war das am 21. Juli 1987 in der Münchner Olympia-Halle, als Bono das Publikum fragte, ob jemand Gitarre spielen könne und du zwei Minuten später mit ihm auf der Bühne vor Zigtausenden „People get ready“ gesungen hast?

**Michael Mittermeier:** Entdeckt hat mich Bono nicht, ich habe damals schon Programme gemacht. Der Moment auf der Bühne neben ihm gab mir aber die innere Grundruhe, das

Richtige zu tun. Danach hatte ich nie mehr den Gedanken, vielleicht etwas anderes machen zu wollen, auch und gerade in den Anfangszeiten, als es sehr schwer war.

## „Wenn es ein hartes Thema ist, ...

**chilli:** Dein Studium hast du trotzdem beendet. Was sagt der Politologe Mittermeier zur aktuellen Lage der Nation?

**Mittermeier:** Nicht nur der Politologe, auch der Mensch und Kabarettist in mir sagen, dass wir eine Regierung haben, die im Grunde genommen wahnsinnig ist. Eine Regierung, die sich bei jeder Gelegenheit zerfleischt. Natürlich hat der Seehofer recht, wenn er sagt, die Gesundheitsreform sei Bullshit, aber sie mitzuverhandeln und sie abzusegnen und jetzt nur wegen des bayerischen Wahlkampfes zu sagen, das können wir nicht befürworten, das ist schon sehr eklig. Aber gut, Politiker winden sich immer heraus, und der Seehofer ist halt ein Populistensack, daran kommen wir nicht vorbei.

**chilli:** Heute darf man als Kabarettist fast alles sagen. Gibt es für dich dennoch Tabu-Themen?

**Mittermeier:** Nein, Themen ausgrenzen darf man nicht. Wenn es ein hartes Thema ist, muss die Satire eben gut sein. Eine billige Nummer über Winnenden zu machen, macht keinen Sinn. Eher schon eine schwarze Satire über Waffenträger und Leute, die Schießübungen für Achtjährige fordern, wie es der Präsident des Deutschen Schützenbundes kürzlich bei Sandra Maischberger tat. Der Typ hat doch buchstäblich einen Schuss!

Wenn ich das auf der Bühne erzähle, denken die Leute, ich mache Spaß!



# gibt es keinen Schmerz!"

## ÜBER BONO, FREIBURG UND SEINEN GANZ EIGENEN KOSMOS

**chilli:** Ende Mai wirst du die Freiburger Rothaus-Arena gleich zwei Mal füllen, erinnerst du dich noch an die Zeiten im Vorderhaus vor 150 Zuschauern?

**Mittermeier:** Na klar! Das war damals die höchste Weihe, ich hatte ja auch viele Jahre vor weitaus weniger Publikum gespielt. Es ist ja nicht so, dass ich sage, mein Programm ist so geil und ich bin so geil und deswegen kommen viele Menschen zu meinen Shows. Mein Ziel war nicht, großer Comedystar zu werden. Ich wollte Bühnen wie das Vorderhaus füllen. Ich vergesse das nicht und bin sehr dankbar, dass mir immer wieder etwas einfällt und die Leute es mögen.

**chilli:** Stell dir vor, du wärst nicht du, sondern Max Mustermann, der gerade eine Michael Mittermeier Show besucht. Würde sie dir gefallen?

**... muss die Satire eben gut sein!"**

**Mittermeier:** Mir würde gefallen, dass da oben einer steht und brennt! Ich brenne immer noch und ich versuche mit jedem Programm, einen neuen Weg zu gehen und bin dabei immer mit sehr viel Leidenschaft auf der Bühne. Natürlich haben die langen Jahre auf Tour auch Spuren hinterlassen. Aber auf der Bühne gibt es keinen Schmerz! Da oben zu stehen ist für mich pure Extrem-Meditation, ich bin dann in einem eigenen Kosmos, da lasse ich die innere Sau raus. Gott sei Dank finden es die Leute lustig.

**chilli:** Stimmt es, dass du jede Show aufnimmst und sie dir noch mal ansiehst?

**Mittermeier:** Ich höre sie mir an! Ich nehme tatsächlich jede Show auf



Obwohl er heute große Hallen füllt, erinnert sich der Comedystar gerne an die Zeiten, als er im Freiburger Vorderhaus die Leute zum Lachen brachte. Fotos: © KOKO & DTK Entertainment

Minidisc auf und höre sie mir anschließend an. Bei mir entstehen sehr viele Nummern aus der Improvisation, wie die Brotfrau im Osten oder die ganzen Tauchergeschichten. Die ersten 20 Minuten meiner Shows sind fast immer reine Improvisation. Das höre ich mir an und schreibe die besten Passagen raus, feile daran und so entstehen dann ganze Nummern.

**chilli:** Deine Tochter wurde im vergangenen Jahr geboren, welche Werte willst du ihr mitgeben?

**Mittermeier:** Respekt gegenüber den Menschen und der Natur. Behandle deine Umwelt so, wie du auch behandelt werden möchtest. Niemand ist unter dir, das finde ich persönlich ganz wichtig.

**chilli:** Und wenn sie in 15 Jahren mit einem Klon von Oliver Pocher vor der Tür steht?

**Mittermeier:** Das glaube ich nicht, dafür ist sie zu ... (stockt). Aber eigentlich ist es egal, mit wem sie vor der Tür stehen wird, der Vater fällt zuerst immer halbtot um und sagt, mit dem kommst du nicht ins Haus. Obwohl, mit Johnny Depps Sohn, das könnte schon klappen.

Michael Mittermeier: Safari

### Info

**Michael Mittermeier: Safari**

25./26. Mai, jeweils 20 Uhr,  
Rothaus-Arena Freiburg.

Karten bei allen bekannten Vorverkaufsstellen oder unter [www.koko.de](http://www.koko.de) erhältlich.

# MUSEUMSKUNST IM SCHATTEN DER BAUSTELLEN

## Die Ausstellungen der offenen Häuser

In der letzten Ausgabe galt die Museumsstory den beiden besucherstärksten, derzeit im Umbau befindlichen Freiburger Museen, aber in den drei anderen Häusern wird auch in diesem Jahr sehenswerte Kunst gezeigt, was ein kleiner Rundgang durch die aktuellen Ausstellungen und der vielversprechende Ausblick ins nächste Jahr hinein beweist.



Archäologisches Museum Colombischlössle

Im **Archäologischen Museum Colombischlössle** arbeitet das Team um Helena Pastor mit Hochdruck an der Neukonzeption der römischen Sammlung. Ab Oktober sollen die Fundstücke aus der Region ganz anders als bisher präsentiert werden. „Wir wollen die Sammlung moderner und witziger rüberbringen“, verspricht die Leiterin des Hauses. Helena Pastor wird hierbei mit interaktiven Elementen arbeiten und scheinbar Gegensätzliches in einen begreifbaren Zusammenhang stellen: Militärische Erfindungen und ihr ziviler Nutzen oder das Thema „Armut und Reichtum“ zur Römerzeit am Beispiel von einfachem Tongeschirr und dem Silberbesteck der Reichen. Parallel zu den Sammlungsarbeiten läuft bis Anfang Juni noch die Gastausstellung, die Glanzstücke aus der Archäologischen Sammlung der Albert-Ludwigs-Universität im Colombischlössle zeigt.

Fotos: © Georg Giesebrecht



Museum für Stadtgeschichte

Das **Museum für Stadtgeschichte** zeigt seit Ende März unter dem Titel „Das Dorf hat Dächer – die Stadt hat Türme“ Fotografien der beiden Freiburger Gottlieb Theodor Hase und Georg Rübcke. Deren Bilder dokumentieren eindrucksvoll die rasante Entwicklung Freiburgs zur Großstadt während der Amtszeit des Bürgermeisters Otto Winterer. Eine zweite in Zusammenarbeit mit der Universität entstandene Ausstellung (siehe Seite 58) beschäftigt sich ab Ende April mit der Archäologie des Münsterplatzes. Museumsleiter Peter Kalchthaler ist aber jetzt schon in der Vorbereitung der ersten umfassenden Schau, die sich ab November 2010 dem wohl wichtigsten Freiburger Künstler widmen wird. Im nächsten Jahr jährt sich zum dreihundertsten Mal der Geburtstag des Barockkünstlers Johann Christian Wentzinger, seine Werke werden in der neuen Sonderausstellungshalle des Augustiner-museums zu sehen sein.



Museum für Neue Kunst

Auch das **Museum für Neue Kunst** hat diese Halle in seinem Jahreskalendar der 2010 verzeichnet, es eröffnet sie sogar mit der wichtigsten Ausstellung des Jahres. Die in Freiburg geborene international renommierte Künstlerin Katharina Grosse wird ab Ende Juni 2010 mit ihrer Technik der „begehbaren Malerei“ aus diesem Raum selbst ein Kunstwerk machen. Doch derzeit widmet sich Direktor Jochen Ludwig nach der erfolgreichen Feininger-Ausstellung erneut dem Thema Fotografie. Der aus Zell am Harmersbach stammende Thomas Ruff ist einer der wichtigsten Gegenwartskünstler für die Fotografie; Schwerpunkt der Mitte Juni startenden Ausstellung wird das vielgestaltige Landschaftsthema Schwarzwald sein. Die zweite Ausstellung an der Marienstraße zeigt ab Mitte Oktober den Müllheimer Bernd Völkle mit großformatigen von ihm so genannten „Malereilandschaften“.

Georg Giesebrecht

### Freiburger Museen: Besucherzahlen 2007 & 2008

## Info

Besucherzahlen	2007	2008
Adelhausermuseum (bis 31.3.08)	52.223	31.008
Augustinermuseum	43.773	37.394
Archäologisches Museum Colombischlössle	19.570	20.718
Museum für Stadtgeschichte	17.829	15.590
Museum für Neue Kunst	22.035	29.140
Info-Center Augustinermuseum		7379
<b>Gesamt</b>	<b>155.430</b>	<b>141.229</b>

[www.museen.freiburg.de](http://www.museen.freiburg.de)

# DER PERFEKTE ORT

## Die Immoralisten bespielen den Rauhraum

**W**er in seinem Keller über einen knapp zweihundert Quadratmeter großen Raum mit gut fünf Meter hohen Wänden verfügt, der muss entweder Burgherr oder Winzer sein. Doch der Ort, an dem derzeit noch die Proben für das neue Stück des unabhängigen Freiburger Ensembles „Die Immoralisten“ laufen, befindet sich mitten in der Stadt und diente weder als Folterkammer noch als Weinkeller.

Der seit etwa einem Jahr auch für alternative Kulturprojekte genutzte sogenannte Rauhraum diente vielmehr als unterirdische Werkhalle für das metallverarbeitende Gewerbe, das einst in dem Haus angesiedelt war. Seit etwa acht Jahren leben in dem Anwesen im Grün die Mitglieder eines selbst verwalteten und sozial gebundenen Wohnprojektes, auf den Weg gebracht mit Mitteln des Mietshäusersyndikats. Oliver Baur ist Bildhauer, arbeitet überwiegend an Metallskulpturen, und ist innerhalb des Mietshausprojektes für den Rauhraum zuständig. Vor einem Jahr begann er die soziale Ausrichtung des Hauses um künstlerische Aspekte zu erweitern und startete eine erste Ausstellung, die auf große Resonanz traf. Aber er legt Wert darauf, dass es sich nicht um einen Veranstaltungsort im klassischen Sinne handelt, sondern um eine private Lagerstätte, die „für einzelne Geschichten auch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird“.

Zu denen gehört ab Ende April auch „Macbeth“, dieses zeitlose, unheimliche Drama um das menschliche Streben nach Macht, das auf dem aktuellen Spielplan der „Immoralisten“ steht und das in dem dunklen Keller seinen perfekten Aufführungsort gefunden hat. Einer, der typisch ist für das vor acht Jahren von Manuel Kreitmeier und Florian Wetter gegründete Ensemble, denn es gehörte von Anfang an zur Philosophie der beiden Theaterleute, Menschen durch außergewöhnliche Projekte aus Theater heranzuführen, und zwar nicht nur junge Leute, die sonst nichts mit dem Theater am Hut haben. Sie wollen auch den „Gewohnheitstheatergängern“ zeigen, dass Theater eine ganz andere Erfahrung sein kann. Das gilt nicht nur für die Auswahl der Stücke, die sie in wechselnden Besetzungen mit professionellen Schauspielern, engagierten Laien und immer wieder auch mit Schülern der Freiburger Schauspielschule KIEW einstudieren, sondern eben auch für die Aufführungsorte. Die räumliche Verbindung zwischen Bühnengeschehen und Zuschauerraum hatten die „Immoralisten“ schon in früheren Inszenierungen wie der „Zoogeschichte“ von Albee oder im letzten Jahr bei Hildesheimers „Nachtstück“ eindrucksvoll umgesetzt. In dem dunklen und doch so energiegeladenen Rauhraum lässt schon der Probenbesuch erahnen, dass dieser archaische Ort wie geschaffen dafür ist, um mit Shakespeares düsterem Stück be-



Foto: © Georg Giesebrecht

spielt zu werden. „Da kommt man ganz nah dran an das ganz elementare Theaterspiel, wie es in der Antike oder bei Shakespeare tatsächlich war“, schwärmt der Schauspieler und Musikpädagoge Florian Wetter.

Auch bei dem aktuellen Projekt wird in der Ensemblezusammensetzung der theaterpädagogische Ansatz des Regisseurs Manuel Kreitmeier deutlich. Neben bewährten Kräften wie Camil Morariu in seiner vorerst letzten Rolle für die Immoralisten als Macbeth und Nadia Odermatt, sie wird die Lady Macbeth spielen, kommen auch Nachwuchsschauspieler zum Einsatz, die noch nicht auf einer Bühne standen. In dieser kreativen Mischung das Potential der Einzelnen auszuschöpfen, das ist ein Anliegen des Ensemblegründers. Die Shakespeare-Premiere der „Immoralisten“ verdankt sich aber nicht allein der passenden Atmosphäre des Rauhraums, nach den starken Frauen der letzten beiden Stücke „Salome beheaded“ und „Elektra II“ war es einfach mal wieder Zeit für einen tragischen Helden.

**Georg Giesebrecht**

Macbeth, Rauhraum

### Info

Macbeth, Rauhraum, Im Grün 8

Premiere: 29.4., 20 Uhr, Weitere Aufführungen vom 2.– 19. Mai

[www.immoralisten.de](http://www.immoralisten.de), [www.rauhraum.de](http://www.rauhraum.de)